Neues Wiener Tagblatt
8/III. 1917

171

Die Entwicklung der Kriegslage in Vorderasien.

Seitens der Ententemächte scheint die Absicht bestanden zu haben, die drei Kriegsschauplätze im Osten und Süden der asiatischen Türkei zu einem großen einheitlichen Kriegsschauplatz zu vereinigen, indem die am armenischen, am mesopotamischen und am ägyptisch-syrischen Kriegsschauplatz etablierten Fronten sich im Vordringen allmählich zu einer großen Einheitsfront zusammenfügen sollten. Bisher ist dieses Ereignis jedoch noch keineswegs eingetreten. Immerhin fand eine wechselseitige Beeinflussung der militärischen Operationen in Armenien, Persien und Mesopotamien statt, und es ist daher, um die Entwicklung der gegenwärtigen Kriegslage in Vorderasien darzulegen, erforderlich, diese in ihrem allgemeinen räumlichen Zusammenhang vom Schwarzen Meer bis zum Persischen Golf zu betrachten. Als die Türkei in den Weltkrieg eingriff, spielten sich vorerst nur in Armenien nennenswerte Kämpfe ab. Dort drangen erst die russischen, dann die türkischen, endlich wieder die russischen Streitkräfte auf den zwischen dem Schwarzen Meer und dem Arasfluß ziehenden Wegen in mehreren Kolonnen über die Grenze vor, je nachdem auf der einen oder auf der andern Seite Verstärkungen eintrafen. Hiebei kam es insbesondere auf der Straße Kars-Erzerum zwischen den hier befindlichen, etwa je ein Armeekorps starken Hauptkräften zu heftigen Gefechten, als die Russen die Türken über Sarykamisch angriffen und zugleich diesen über Olty in die Flanke zu kommen trachteten, wobei jedoch bei letzterem Orte dieser Stoß von den Türken aufgefangen wurde. In der Folge setzte auf diesem Kriegsschauplatz der Stellungskrieg ein; hiebei zogen sich die beiderseitigen Fronten zumeist in der Nähe der Grenze hin und blieben im wesentlichen unverändert.

Indessen hatten die Engländer Basra besetzt und ließen sich dann Mitte 1915 im Glauben, die durch die Russen und in Europa gebundenen Türken seien zu schwach, verleiten, von Basra aus mit einer verstärkten Division unter General Townshend auf Bagdad vorzustoßen. Bei Ktesiphon trat dieser jedoch dem bei Bagdad versammelten türkischen Heer entgegen, brach den Angriff der Engländer und warf diese im Gegenstoß im letzten Drittel des November über Azizie und dann nach Kut zurück, wo sich Townshend, um für die herankommenden britischen Verstärkungen die jenseitigen Defileeausgänge zwischen dem Tigris und dem Suwekiesumpf zu halten, verschanzte. Die Türken schlossen ihn ein und bezogen gegen das englische Entsatzheer stromabwärts mehrere Stellungen; einige der vorderen, am linken Tigrisufer zwischen Sumpf und Strom gelegene Stellungen wurden als jene von Felahie bezeichnet, während unter den sogenannten Es Sin-Stellungen jene weiter zurückgelegenen gemeint waren, die sich beiderseits des Tigris ausdehnten und sich am rechten Stromufer bis zu dem den Euphrat mit dem Tigris verbindenden Flußarm Schatt-el-Hai erstreckten. Wohl rückte ein englisches Entsatzheer unter Aylmer beiderseits des Tigris über el Garbi vor, doch die Türken fingen alle Angriffe auf, die die Engländer Ende 1916 am linken, im Februar auch am rechten Tigrisufer, im März auf diesem unter weitausholenden Umgehungen und im April nach Heranziehung weiterer Verstärkungen ausführten. Vom Hunger bezwungen, mußte Townshend nach fünfmonatigem Widerstand Ende April kapitulieren, und erst danach nahmen die Türken ihre am weitesten vorgeschobenen Positionen etwas zurück.

Währenddem hatten die Russen, freilich erst im Februar 1916 — zu einer Zeit, wo türkische Kräfte durch Townshend und Aylmer gebunden waren —, mit massierten starken Kräften eine Offensive begonnen, die vornehmlich gegen das türkische Zentrum stieß und die, dieses zurückwerfend, den Raum um Erzerum gewann. Die am linken russischen Flügel in der Gegend des Wansees operierenden Gruppen gewannen in dieser Zeit Musch und Bitlis, während in Persien russische Abteilungen über Urmia sowie über Hamadan und Sultanabad vorgestoßen waren. Im März und April drang das russische Hauptheer gegen die türkischen Stellungen Trapezunt-Erzingian-Diabekr vor; der rechte Flügel, durch mehrfache Landungsoperationen unterstützt, nahm Mitte April Trapezunt, das Zentrum gewann nach längeren wechselvollen, bis Ende Juli währenden Kämpfen Baiburt und Erzingian. Oestlich der Linie Trapezunt-Erzingian gelang es jedoch eingreifenden ottomanischen Verstärkungen um so mehr, das russische Vordringen zum Stillstand zu bringen, als die Russen starke Kräfte auf den europäischen Kriegsschauplatz zur Fortführung der Brussilowschen Offensive abzogen.

Sowohl zur Zeit der Entsatzversuche der in Kut eingeschlossenen Streitkräfte als auch später wurde der Versuch einer Kooperation gemacht, wobei die Briten von Süden her, die Russen aus Persien von Osten her in den Raum von Bagdad vorstoßen sollten. Wohl stellten Russen und Engländer einigemal durch Patrouillen die Verbindung her, doch verhinderten die trennenden schwierigen Geländeverhältnisse — wasserlose Einöden und unwegsames Gebirge — das Zusammenwirken. Zwar drängten die Russen, die auch Teheran und Ispahan besetzten, die gegenüber stehenden Türken von Hamadan aus auf dem Weg nach Bagdad über Kermanschah und die Gebirge westwärts davon zurück und besetzten auf dem Wege nach Mosul Stellungen bei Rewandus, doch dann gelangte ihr Vormarsch auch hier zum Stehen.

...gsschauplätzen.

...nfres Generalstabes.

...utbart: „7. März 1917.

...licher Kriegsschauplatz.